

# Vereine im Umbruch

**Integration der Jugend  
in die Vereinsführung von Morgen**

# **Inhaltsverzeichnis**

**1. Einleitung**

**2. Früher und Heute (Gegenüberstellung)**

**3. Motivation junger Leute**

**4. Aufgabenstellung der Ämter behutsam vorstellen**

**5. Der Jugendleiter eines Vereins**

**6. Vorbereiten der Jugend bzw. Junger Mitglieder**

# Einleitung

Die Vereine oder auch Gruppierungen von Menschen mit gleichen Interessen gab es schon immer. Diese wurden offiziell anerkannt wenn sie als Gesellschaften oder Vereine sich zusammenschlossen und gemeinsam nach außen ihre Ziele vertreten haben. Heute gibt es tausende von Vereinen und viele haben die gleichen Ziele.

Jeder Verein braucht eine Führung. Dies galt schon immer und so wurden oft die Ältesten zur Führung benannt. Waren früher oft einzelne Personen die bestimmten was gemacht wurde, so änderte sich mit der Zeit die Form der Vereinsführung bis zur heutigen, der sogenannten geschäftsführenden Vorstandsmitgliedschaft.

Bedingt durch die Anzahl der Vorstandsmitglieder werden auch deren Aufgaben verteilt. Je größer die gesamte Vorstandschaft ist, um so spezieller können die Aufgabengebiete verteilt werden. Eine Vorstandschaft muß heute aus mindestens vier Personen bestehen, aus dem 1. Vorsitzenden und dessen Vertreter, einem Schriftführer und einem Kassierer.

Eine typische erweiterte Vorstandschaft besteht jedoch aus mehreren Personen. Zum Beispiel aus 1. Vorsitzender und dessen Vertretung (2. Vorstand), 1. Schriftführer und dessen Vertretung, 1. Kassier und dessen Vertretung. Dazu kommen die Fachwarte, Jugendobmänner und Beisitzer.

Um eine solche Vorstandschaft zu bilden bedarf es auch entsprechenden Mitgliedern, die für solche verantwortungsvollen Aufgaben geeignet sind. Da niemand als Vorstandmitglied geboren wird müssen wir also bereit sein, diese Mitglieder aus unseren Reihen nachzuziehen, entsprechend auszubilden und auf die Aufgaben vorzubereiten.

Hierzu soll dieses Werk hilfreich sein. Es gibt Beispiele und Anreize wie man Leute, insbesondere junge Mitglieder für die Geschäftsführung eines Vereins vorbereitet und motiviert.

# Früher und Heute...

Hier eine kleine Gegenüberstellung wie „einfach“ die Verwaltung eines Vereins vor Jahren noch funktionierte und wie diese heute sein sollte um den behördlichen Prüfungen standzuhalten.

Waren es noch echte Bücher die der Schriftführer führte und in denen die Vereinsgeschehnisse sorgfältig protokolliert wurden, so wurden diese mit dem aufkommen von Schreibmaschinen von einzelnen Blättern, welche mehr oder weniger gesammelt und gebunden wurden, ersetzt. Heute hat die elektronische Entwicklung dazu geführt, dass selbst diese Blätter teils verschwunden sind. Vieles ist nur noch auf Computern, CD's oder einer kleinen Speicherkarte archiviert. Ein schneller Zugriff ist nicht immer gewährt und wehe wenn diese elektronischen Datenträger ausfallen! Deshalb empfiehlt es sich in jedem Falle einen Sicherheitsausdruck von allen Dokumenten herzustellen und aufzubewahren.

Kostenabrechnungen wurden oft zusammengefasst und von einem der Vorstandschaft handgeschrieben abgeheftet und unterschrieben. Kassenberichte sahen oft stenografisch aus, d.h. Einnahmen eine bestimmte Summe und Ausgaben eine Summe. Die Differenz war das Ergebnis einer Abrechnungszeitspanne. In den letzten Jahrzehnten wurden diese Abrechnungen schon genauer gemacht. Da wurde wenigstens Objektbezogen aufgeschrieben.

Heute müssen die Vereine der Finanzprüfung eine genaue Rechenschaft ablegen. Dabei gilt es jede Ausgabe, und sei diese auch noch so klein, genau zu belegen. Wobei zu beachten ist, dass der Beleg entsprechend Brutto und MWSt. aufzuweisen hat, soweit diese bezahlt wurden.

Es würde alleine ein Buch geben würde ich Ihnen hier alles aufführen, was der Kassiere heute alles beachten muß und wie dieser die Buchhaltung erstellen sollte.

Auch in den einzelnen Fachbereichen der Vereine hat sich diese Struktur entsprechend geändert. Dabei gilt es besonders zukunftsorientierte Möglichkeiten zu schaffen, damit die Jungen Leute in den Vereinen auch die allgemein angewendeten elektronischen Medienkenntnisse einsetzen können.

# Motivation junger Mitglieder

Gerade die moderne Technik der Computer, welche weitverbreitet von der Jugend schon früh angewandt wird, müssen wir den Jugendlichen zur Anwendung bei der Ausübung eines Vorstandsamtes anbieten.



Wie aber soll das funktionieren? Denn gerade die „**Alten**“ in der Vorstanderschaft sind oft total gegen diese Mittel, weil Sie damit nicht umgehen können oder weil dies **früher auch ohne ging**. So jedenfalls ist oft der Kommentar nach einer Befragung warum man sich dagegen stelle.

Und gerade in den übergeordneten Verbänden sind oft nur ältere, verdiente und erfahrene Mitglieder eines Vereins Inhaber solcher wichtiger Ämter. Ohne die Leistung dieser Personen zu schmälern oder gar abzuwerten, muß doch gesagt werden hier sollte schnellstens ein Umdenken stattfinden.

Bevor wir nun die Motivationsmöglichkeiten ansprechen möchte ich noch darauf hinweisen, dass es wichtig ist eine gewisse Beobachtung der infrage kommenden jungen Leute zu machen.

Dabei sollten zunächst Ordentlichkeit und Zuverlässigkeit zwei wichtige Voraussetzungen sein, denn schließlich sind Vorstandsmitglieder Repräsentanten eines Vereins.

Über die Leistungen und Qualitäten eines Mitglied kann oft der Beruf (die Schule ) und dessen Hobbys Auskunft geben. Dabei sind bei vielen Leuten verborgene Fähigkeiten, die es nur zu finden und zu wecken gilt.

Wichtig für die Motivation zur Mitarbeit sind aber auch andere Dinge, wie zum Beispiel die Harmonie eines Vereins und der Umgang untereinander. Einen besonderen Stellenwert findet die Wertschätzung der Person.

Das direkte Umfeld bildet die Vereinigungsgemeinschaft. Also alle Mitglieder welche mit ihrem Verhalten mehr oder weniger gute Harmonie ausüben und vorleben. Hier muß zuerst darauf geachtet werden damit die Rahmenbedingungen für eine gute Vereinsführung geschaffen werden.

**Du könntest  
doch....**

*das wäre doch  
was für Dich....*

Wenn es darum geht Mitglieder in die Vorstandschaft zu werben werden oft planlos gegenseitige Vorschläge gemacht. Dabei ist meist nur bedacht einen Posten zu besetzen. Ob diese Person dafür geeignet ist wird dann später erst erkannt. Dabei läuft man Gefahr, dass damit von den wenigen bereitwilligen Mitgliedern noch der Eine oder Andere unnötig verheizt wird, d.h. bei späterer Erkenntnis dass z. B. Gärtnerfacharbeiter für den Posten als Schriftführer einfach nicht die richtigen Hände hat und schon gar nicht Schreibmaschinen oder gar noch einen Computer bedienen kann. Letzlich erntet er dann noch böse Kritik und er legt nach kurzer Zeit das Amt wieder nieder und macht garnichts mehr. Statt dessen wird eine Bürokauffrau zum Gerätewart ernannt und bei dieser Wahl kommt dann das gleiche Ergebnis heraus. Obwohl diese beiden Beispielpersonen wohlwollend Bereitschaft zeigten, werden wohl die Beiden vorerst keinen Posten mehr wollen.

Mit diesen Beispielen möchte ich deutlich machen, dass beispielsweise die Kauffrau, welche täglich an der Schreibmaschine arbeitet besser zum Schriftführer vorgeschlagen werden sollte, ja sogar dafür beste Voraussetzungen hat auch mit der modernen Technik vertrauter zu werden. Und der Gärtner wäre wohl ein guter Gerätewart geworden.

# Die Aufgabenstellungen der Ämter behutsam vorstellen!

Es wäre fatal wenn wir unseren heranwachsenden Jugendlichen nur mit viel Arbeit und Ärger, ja sogar mit finanziellen Belastungen unsere ehrenamtlichen Posten vortragen würden. Ach ja, ehrenamtlich! Was heißt das schon? Hier können wir mit der Darstellung beginnen.

Ehrenamtlich bedeutet, dass wir für unsere Leistungen keine Vergütung bekommen. Jedoch werden die anfallenden Ausgaben in der Regel vom Verein oder den Verbänden übernommen. Auch entsprechende Materialien sollten die Vereine zur Verfügung stellen bzw. die Kosten dafür aus der Vereinskasse bezahlt werden.

Ehrenamtlich bedeutet aber auch für die Person Anerkennung und Respekt in der Öffentlichkeit. Ein Vorstandsmitglied findet Aufmerksamkeit und Anhörung wenn er sich bei Veranstaltungen und behördlichen Sitzungen zu Wort meldet. Dafür ist er offizieller Vertreter eines Vereins.

Ganz wichtig ist es unseren jungen Mitgliedern eine positive Darstellung über die Aufgaben der Vorstandschaft zu geben. Übermitteln Sie dabei immer zuerst die schönen Dinge einer Aufgabe. z.B.





## Der Jugendleiter eines Vereins!

Es kann der schönste Job in einer Vorstandschaft sein. Da es in erster Linie darum geht die Jugend zu fördern sowohl in fachlichen Bereich als auch in der Kameradschaft innerhalb des Vereins.

Der Jugend sollte auch einen gewissen Aufgabenbereich übertragen werden. Dabei ist es wichtig, dass der Jugendleiter diesen Job gerne macht und dies auch bei der Ausübung ausstrahlen kann. Der Jugendleiter spricht sich mit der Vorstandschaft bzw. dem Vorstand über seine Vorhaben ab und kann so mit seiner Gruppe dann eigenständig tätig werden.

Zeigen Sie den Jugendlichen dass wir sie brauchen, dass sie ein wichtiges Glied in einer Kette der Interessensgemeinschaft sind und für ein langes bestehen eines Vereins notwendig sind.

Bei den kleineren Mitgliedern der Jugend ist es sinnvoll bei Veranstaltungen Spiel- und Bastelgelegenheiten einzurichten und diese für die Jungen Familien der Besucher mit anzubieten. Geben Sie den Eltern unsere Jugend und dem Besucher die Gelegenheit aktiv dabei zu sein, auch ohne das diese im Verein Mitglied sind. Wir können sicher sein, dass wir dadurch Freunde und Besucher unserer künftigen Veranstaltungen finden.



# Vorbereiten unserer Jugend auf eine Vorstandsmitgliedschaft!

Hier heißt es behutsam vorzugehen. Sicher freuen wir uns wenn ein junger Mensch Bereitschaft dazu zeigt. Dann gilt es aber diesen Menschen erstmal aufzuklären über die Aufgabe die er übernehmen könne und wie wir ihm dabei helfen, damit der Job ihm auch Spaß machen kann.

## **z. B. Wir brauchen einen Ringwart (Geflügelzuchtverein/KLZV)!**

Diese Aufgabe ist sehr wichtig und doch relativ gut überschaubar. Trotzdem sollte der Vorstand darauf achten, dass die Übergabe des bisherigen Ringwarts einer zeitgerechten Weiterführung entspricht. Gegebenenfalls wird hier nun korrigiert und zukunftsorientiert vorbereitet.

Wie könnte das aussehen?

Klar ist, dass die Ringe bei der entsprechenden übergeordneten Ringstelle bestellt werden müssen. Also wird folgendes vorbereitet:

1. Dem neuen Ringwart wird die genaue Anschrift der Bezugsstelle aufgeschrieben.
2. Er erhält ordentliche, nummerierte und vorgedruckte Ringnachweise in die er die zu vergebenden Ringe eintragen kann und die als Ringnachweis anerkannt sind.
3. Er wird eingewiesen in die Ringbuchführung damit jederzeit auf die entsprechenden Züchternachweise zurückgegriffen werden kann und somit bei eigener Zucht der Verein einen Überblick erhält.
4. Führung einer Ringkasse, aus der er jährlich einen Ringbericht erstellen kann in dem hervorgeht wieviele Ringe der Verein bezogen hat. Wobei die Ringgrößen und die BR und Jugendringe separat aufgeführt sind.
5. Eigene Bestellformulare könnte der neue Ringverteiler selbst erstellen.



Sinnvoll ist es bei der ersten Ringbestellung noch mit zu helfen. Wenn dieser jung Mensch nun auch mit einem Computer umgehen kann, dann wäre es sinnvoll, dass er diese Arbeit damit abwickelt.



## **Weitere sinnvolle Vorbereitungen sind z. B.:**

Nehmen Sie ihre Anwärter bei der Ausübung ihrer Tätigkeit mit und zeigen Sie, wie Sie ihre Arbeit machen und wie es noch besser gemacht werden kann. Scheuen Sie sich nicht auf eigene Schwächen hinzuweisen. Vielleicht finden sich dadurch neue Möglichkeiten, welche machbar sind.



Geben Sie Einblick in ihre schriftlichen Tätigkeiten. Lassen Sie eventuell einfach mal mitarbeiten. Wenn sich dadurch die Möglichkeit gibt über die Computertechnik zeitgerechter mitzuwirken, dann ist es sinnvoll diese zu nutzen. Dadurch motivieren Sie ihren Anwärter besonders. Er findet Anerkennung und erfreut sich wenn er mit seinen Fähigkeiten Neues einbringen kann.



Besprechen Sie Vorhaben mit den Jungen Leuten in einem engeren Kreis. Dabei gilt es nicht gleich eine komplettes Vorgehen aufzutischen, sondern lassen Sie erst einmal Vorschläge und Ideen aufkommen wie die Jugend das gerne machen würde. Geben Sie an angebrachten Stellen aber die bedenken bzw. die Risiken oder Einschränkungen bekannt, welche berücksichtigt werden müssen. Erarbeiten Sie so einen gemeinsamen Plan. In der Umsetzung sind dann auch die im Kreise befindenden Personen mit einzubinden.

supper

klasse

spitze

weniger gut

könnte besser sein

prima

## Die Besprechung nach einer Aktion!

Es ist wichtig, dass nach solchen gemeinsamen Veranstaltungen auch nachher darüber gesprochen wird. Dabei gilt es das Gelungene vorweg zu nennen und über aufgefallene Mängel und Probleme sachlich zu diskutieren. Hier ist es ganz wichtig, dass kleine Fehler nicht aufgepuscht werden und in Vorwürfen enden. Sonst ist mit der Mitarbeit junger Leuten bald Schluß. Nein, es gilt einfach nur zu erwähnen wie es beim nächstenmal besser gemacht werden kann. Prangern Sie nie die Jungen Leute öffentlich vor allen Mitgliedern an. Kleine Fehler bespricht man in kleinen Kreisen.

Loben Sie jedoch die Mitarbeit der Jungen Posteninhaber und freuen Sie sich mit Ihnen auf weitere gute Zusammenarbeit. Dann werden auch immer wieder Menschen bereit sein in einem Verein Führungen zu übernehmen. Und eine lange Tradition wird, wenn auch etwas anders als bisher, weiter vermittelt.

# Gemütliches Grillfest mit Helfern!

Ab und zu sollten Sie im gemütlichen Beisammensein mit den Vereinsmitgliedern auch entspannen. Machen Sie z.B. bei einem Grillfest etwas Freizeitgestaltung für die Jugend und für alle Mitglieder und Helfer des Vereins. Hier kann viel für die Kameradschaft und das Kennenlernen neuer Mitglieder getan werden.

Zufriedene Mitglieder erleichtern eine Vereinsführung.



## Ernten Sie jetzt die Früchte ihrer Arbeit

und genießen sie den wohlverdienten, ruhigeren Teil des Vereinslebens wenn Sie einen guten Nachfolger gefunden haben.



**Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen Umberto Pericolini.**